

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 168.

Neuenbürg, Montag den 22. Juli 1918.

76. Jahrgang.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.80.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M. 1.80; im sonstigen
Land. Verfahr. M. 1.90
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-
treter und in Neuenbürg die
Verleger über sich entgegen.
Druckort Nr. 24 bei der
O. V. Buchdruck. Anstalt.
Telegraphenadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspalt. Zeile 15 A
bei Anstufungsverteilung
durch d. Geschäfts-Bl. 30 A.
Reklame-Zeile 30 A.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4
Für telephonische Nachrichten wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Juli (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht v. Bayern:

Die Tätigkeit der Engländer nahm in einzelnen
Abschnitten zu. Gegen Metteren, nördlich
Metz und südlich von Vieux Verquin griff der
Feind am Vormittag an. In Metteren sagte
er Fuß. Im übrigen wurde er abgewiesen und
ließ Gefangene in unserer Hand.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Zwischen Aisne und Marne nimmt die Schlacht
ihren Fortgang. Von neuem setzte der Feind
zum Durchbruch auf der ganzen Schlachtfeldfront
an. Panzerwagen drangen am frühen Morgen
in Teile unserer vordersten Linie ein. Nach er-
bittertem Nahkampf war gegen Mittag der erste
Stoß des Feindes auf den Höhen südwestlich
von Soissons — westlich von Hartennes — süd-
lich von Reims — nordwestlich von Chateau
Thierry zum Scheitern gebracht.

Die von Fliegern im Anmarsch auf das
Schlachtfeld gemeldeten und von ihnen wirk-
sam bekämpften feindlichen Kolonnen kündeten
Fortsetzung des Angriffs an.

Die erfolgten gegen Abend nach härterer
Feuerhölgerung. Zwischen Aisne und Durcq
brachen sie in unseren Gegenständen, südlich der
Durcq meist schon in unserem Feuer zusammen.
Nördlich von Hartennes warfen wir den Feind
über seine Ausgangslinien hinaus zurück. Die
Truppe meldete schwerste Verluste des Feindes.
Eine große Anzahl Panzerwagen liegt zerstört
vor unserer Front.

Südlich der Marne tagsüber mächtige Feuer-
tätigkeit. Südlich von Mareuil wurden erneute
Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Während der Nacht nahmen wir unsere süd-
lich der Marne stehenden Truppen, vom Feinde
unbemerkelt, auf das nördliche Flugfeld zurück.

Derartige Kämpfe südwestlich und östlich von
Reims. Nordwestlich von Souain wurden fran-
zösische Vorstöße blutig abgewiesen.

Gestern wurden wieder 30 feindliche Flieger
und 7 Fesselballons abgeschossen.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 40. und
41., Leutnant Menthoff seinen 39., Hauptmann
Berthold seinen 38., Oberleutnant Vörzer seinen
27., Leutnant Jakob seinen 24. und Leutnant
Roennede seinen 22. Luftst. Flieger.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

Berlin, 20. Juli. Die glänzende Ausführung
des abendlichen Uferwechsels über den breiten Strom,
der unbemerkt vom Feinde vor sich ging, stellt eine
sehr hervorragende Leistung der deutschen Füh-
rung und Truppen dar. Mit dem Vorstoß auf das
südliche Marneufer waren verschiedene Absichten
der deutschen obersten Führung verbunden, die in
solchem Umfang erreicht wurden. Zuerst galt es
durch den Uferwechsel, der trotz starker feind-
licher Gegenwehr in glänzender Weise ausgeführt
wurde, eine Verbreiterung der Angriffsbasis für den
deutschen Vorstoß beiderseits Reims zu schaffen
und starke feindliche Kräfte anzuziehen und zu
fesseln. Die feindliche Führung setzte denn auch
sogleich an dieser Stelle stärkere Truppen ein und
unternahm bereits am 1. Tage äußerst blutige, jedoch
ergebnislose Gegenangriffe. Während sich

an der neuen Marnefront, der Feind verbluten
musste, erreichten die Deutschen taktische Erfolge
östlich Reims, wo die beherrschenden, in den Cham-
pagneeschlachten die Jahre 1915 und 1917 von den
Franzosen wild umstrittenen Höhen südlich der
Linie Nantoy-Morovillers von uns genommen
wurden. Der Vorstoß auf das südliche Marneufer
in seiner ganzen Bedrohlichkeit für den Feind, löste
ferner endlich die lang erwartete französische Gegen-
offensive aus, die Foch zwischen Aisne und
nordwestlich Chateau Thierry ansetzte. — Sie
endete trotz zweier Kampftage voll rücksichts-
loser Kraftanstrengung und Blutvergießung mit
einem Misserfolg für den Ententegeneralissimo, der
den angestrengten Durchbruch vereitelt sah. Die
Aufgaben der auf dem Südmarneufer kämpfenden
deutschen Truppen waren damit vollends gelungen.
Ein weiteres Festhalten der dortigen Truppen wäre
hiemit unnötig. Die deutsche Führung konnte nun-
mehr die übergegangenen Truppen wieder auf das
Nordufer zu neuen wichtigeren Aufgaben zurück-
nehmen.

Großes Hauptquartier, 21. Juli (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kron-
prinz Rupprecht von Bayern

Hestigen Artilleriekampf an der Aisne folgten
zwischen Beaumont und Hamel englische Infanterie-
angriffe, die unter großen Verlusten für den Feind
abgewiesen wurden.

Ebenso scheiterten am Abend Angriffe der Eng-
länder östlich und südlich von Hebuterne.

Die tagsüber meist mächtige Gefechts-tätigkeit lebte
am Abend wieder auf.

Deeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Nördlich der Aisne führte der Feind örtliche
Angriffe, zwischen Nouvron und Fontenay, die wir
im Gegenstoß abgewiesen.

Zwischen Aisne und Marne suchte der Feind
gestern unter Einfluß neuer Divisionen die Entschrei-
dung der Schlacht zu erzwingen. Der Feind wurde
zurückgeschlagen. Er hat große Einbußen erlitten.
Hilfskräfte der Franzosen, Algerier, Tunesier, Ma-
rokaner und Senegaleser trugen an den Brenn-
punkten die Hauptlast des Kampfes. Senegalesen-
bataillone, als Sturmkräfte auf die französischen Divi-
sionen verteilt, stürmten hinter den Panzerwagen
den weißen Franzosen voran. Amerikaner —
schwarze Amerikaner — Engländer und Italiener
kämpften zwischen den Franzosen.

Nach zwei schweren Kampftagen kam gestern
die Angriffskraft unserer Truppen in Gegenständen
wieder voll zur Geltung. Sie haben sich dem unter
Verzicht auf Artillerievorbereitung, auf den Massen-
einsatz von Panzerwagen gegründeten Angriffsver-
fahren des Gegners, das am Anfang überraschte
angepaßt. Der gestrige Schlachttag reiht sich in
seinen Leistungen von Führung und Truppe und in
seinem siegreichen Ausgang ebenbürtig dem in diesem
Kampfgelände früher erreichten großen Schlacht-
erfolg an.

Auf den Höhen südwestlich von Soissons brachen
die gegen die Stadt nach schärfstem Trommelfeuer
gerichteten Angriffe des Feindes zusammen. Unter
Führung von Panzerwagen stieß feindliche Infan-
terie bis zu sieben Mal gegen die Straße Soissons-
Chateau Thierry, nördlich des Durcq, zu Angriffen
vor. Nordwestlich von Hartennes brach der feind-
liche Ansturm schon vor unseren Linien völlig zu-
sammen. Südwestlich von Hartennes warfen wir
in Gegenangriffen den anstürmenden Feind zurück.
Die hier in dichten Haufen zurückflutende Infanterie
wurde von dem Vernichtungsfener unserer Artillerie,
Infanterie- und Maschinengewehre wirksam gelöst
und zusammengeschossen.

Auch südlich des Durcq brachen unsere Gegen-
angriffe den feindlichen Ansturm. Nordwestlich von

Chateau Thierry haben sich die in den letzten
Wochen immer wieder vergeblich angegriffenen Re-
gimenter auch gestern gegen mehrfache starke An-
griffe der Amerikaner siegreich behauptet. Die
Amerikaner erlitten hier besonders hohe Verluste.
In der Nacht legten wir, vom Feinde ungestört,
die Verteidigung in das Gelände nördlich und nord-
östlich von Chateau Thierry zurück.

Auf dem Südufer der Marne führte der Feind
gegen die von uns in vergangener Nacht geräumten
Stellungen gestern vormittag nach vierstündiger Ar-
tillerievorbereitung unter dichtem Feuerbeschuss und mit
Panzerwagen einheitliche Angriffe, die vor leeren
Stellungen verpufften. Unser vom Nordufer, teil-
weise flankierend gelegenes Artilleriefeuer fügte dem
Feind Verluste zu.

Auch südwestlich von Reims setzte der Feind
starke Kräfte zu Angriffen gegen die von uns er-
oberten Stellungen zwischen Marne und südlich der
Aisne an. Engländer waren hier den Franzosen
und Italienern zur Hilfe gekommen. In unserem
Feuer und in unseren Gegenständen sind sie unter
schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Schlachtkrieger griffen wiederholt mit Maschin-
gewehren und Bomben in den Kampf gegen an-
greifende Infanterie, Versammlungen von Panzer-
wagen und Kolonnen erfolgreich ein.

Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und
3 Fesselballons ab. Hauptmann Berthold errang
seinen 39., Oberleutnant Vörzer seinen 28. u. Ltmt.
Jakob seinen 24. Luftst. Flieger.

In der Champagne entwickelten sich zeitweilig
örtliche Infanteriegefechte.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 21. Juli, abends. (WZB. Amtlich.)
In der Schlachtfeldfront zwischen Aisne und Marne
sind französische Angriffe gescheitert. Am Abend
haben sich zwischen Aisne und Durcq neue
Kämpfe entwickelt.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 21. Juli. (WZB.) Amtlich wird ver-
lautbart: Auf dem Jagnarücken wurden feindliche
Sturmtruppen durch Feuer, zum Teil auch im
Handgranatenkampf zurückgetrieben. Bei Asiago
scheiterten englische Vorstöße. Die Kämpfe in Al-
banien dehnen sich allmählich auf den ganzen Ab-
schnitt zwischen dem oberen Devolital und dem
Meere aus.

Der Chef des Generalstabs.

Feindliche Fliegerangriffe.

Karlsruhe, 20. Juli. (WZB.) Feindliche
Flieger, die heute früh Offenburg anzugreifen ver-
suchten, wurden durch kräftige Abwehr gehindert,
eine größere Zahl Bomben zu werfen. Die wenigen
gefallenen Bomben haben keinerlei Schaden ange-
richtet. Mindestens ein Flugzeug ist abgeschossen
worden.

Karlsruhe, 20. Juli. (WZB.) Vergangene
Nacht wurden Mannheim und Ludwigshafen
widerum von feindlichen Fliegern angegriffen. Der
durch Bombenabwurf angerichtete Schaden ist ge-
ring. Personen wurden nicht verletzt.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 19. Juli. (WZB.) Auf dem nörd-
lichen Kriegsschauplatz sind durch unsere Untersee-
boote 16 500 Bruttoregistertonnen vernichtet worden.

Berlin, 20. Juli. (WZB.) Im Mittelmeer
verliefen unsere Unterseeboote 3 Dampfer von
rund 14 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.



Zur Kriegslage.

Es ist ein gewaltiges Ringen von unerhörter Wucht und Erbitterung, das sich nach unserem Vorstoß beiderseits Reims nun schon einige Tage zwischen Soissons und Chateau Thierry abspielt. Mit gewaltigen Kräften, die immer wieder durch neue Reserve-Divisionen ergänzt werden, sucht der französische Generalissimus den westlichen Schenkel des Keils Soissons—Chateau Thierry—Reims zu durchbrechen. Im Norden der Angriffsfront gilt es den Besitz von Soissons, das aber von unseren braven Truppen fest in der Hand gehalten wird. Immer und immer wieder greift der Gegner gegen die Straße Soissons—Chateau Thierry nördlich des Durq an. Wie der Gegner, gingen unsere Truppen ohne Artillerievorbereitung nur mit Unterstützung von großen Panzerwagen-Geschwadern zum Gegenstoß vor. Südwestlich von Hartennes warfen sie den anstürmenden Feind zurück. Auch die Angriffe der Amerikaner bei Chateau Thierry wurden unter besonders hohen Feindverlusten abgeschlagen. Da es uns aber nicht auf den unbedingten Besitz eines Ortes ankommt, sondern immer höhere Gesichtspunkte für die Heeresleitung maßgebend sind, nahmen wir in der Nacht die Verteidigung aus Chateau Thierry zurück. Nirgends hat noch ein Erfolg davongetragen, nur unerhörte Verluste erlitten und somit eines unserer Hauptziele, die Zermürbung der feindlichen Kampfkraft, beschleunigt.

Rundschau.

Berlin, 20. Juli. Der nächste Zeitpunkt für das Inkrafttreten der neuen Steuergeetze ist der 1. August. Mit diesem Tage erlangen Geltung das Umsatzsteuergesetz und die Novellen zum Wechselstempelgesetz und zum Reichsstempelgesetz. Am 1. Oktober treten in Kraft das Biersteuergesetz, das Gesetz über die erhöhte Reichsabgabe von den Post- und Telegraphengebühren und die §§ 142 (Bölle auf Fildre, Essig usw.) und 244 (Zuschlag zur Reichsabgabe), das Branntweinmonopolgesetz. Am 1. Oktober nimmt der neuerrichtete Reichsfinanzhof seine Tätigkeit auf. Mit der Verkündung des Gesetzes treten in Kraft die Anzeigevorschriften im Weinsteuergesetz und im Mineralwassersteuergesetz, sowie die Bestimmungen über die Betriebsmittel der Monopolverwaltung und die vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung des Branntweinmonopols, während die übrigen Vorschriften dieses Gesetzes durch kaiserliche Verordnung in Kraft gesetzt werden. Einen Monat nach Verkündung treten in Kraft das Gesetz über die Besteuerung von Mineralwasser, Limonaden usw., die Zollerhöhungen für Kaffee und Tee, das neue Schaumweinsteuergesetz und die Reichsweinsteuer. Für die in der außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 zusammengefaßten einmaligen Abgaben auf Grund der Mehreinkommensteuer, der Vermögensabgabe und der neuen Gesellschaftsteuer ergibt sich der Zeitpunkt des Inkrafttretens aus den materiellen Vorschriften über die der Abgabe zu Grunde liegenden Zeiträume.

Berlin, 20. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet aus Bern: Die Stimmung in Paris ist plötzlich ins Wanken geraten. Seit Donnerstag früh zeigt sich in der Haltung der französischen Presse gegenüber den Ereignissen auf dem Schlachtfeld ein deutlicher Umschwung. Während die Blätter bisher bemüht waren, einen zuversichtlichen Optimismus zur Schau zu tragen, bricht sich plötzlich lebhafter Besorgnis Bahn. Alle Kommentare sind in der Beurteilung der Lage ungemein zurückhaltend. — Aus Genf berichtet das „Verl. Tagebl.“ vom 19. Juli: Wie „Petit Parisien“ mitteilt, verbietet die Zensur strengstens jede Mitteilung über die Beschickung von Paris.

Basel, 20. Juli. „Morning Post“ meldet aus Paris: Die Armeekommission der Kammer ist von der Front nach Paris zurückgekehrt. Sie äußert sich sehr vertrauensvoll und es wird eine Aeußerung von Foch kolportiert, der gesagt haben soll: Ich kann nicht nur für Paris bürgen, sondern auch für die Unversehrtheit der französischen Hauptlinien.

Basel, 20. Juli. Nach schweizerischen Blättermeldungen wird die französische Gegenoffensive von der Pariser und der übrigen alliierten Presse zwar lebhaft begrüßt, aber die Gesamtlage wird von den Blättern nach wie vor zurückhaltend beurteilt. Die englischen Militärkritiker betonen laut „Secolo“, man müsse sich immer wieder fragen, ob die Deutschen bisher nicht ein Scheinmanöver durchführten, um dann plötzlich an anderer Stelle zum wichtigen Stoß auszuholen. Man glaubt, daß sich der Entscheidungskampf schließlich um Amiens abspielen werde. — Dem Berner „Bund“ zufolge meldet Davas: Die französischen Blätter bemerken übereinstimmend, daß der Kampf um Reims und an der

Marne einen tiefenhaften Umfang annehme. Die Schlacht schwankte hin und her. Die Gesamtergebnisse seien nicht ungünstig. (WZ.)

Washington, 19. Juli. (WZ.) Das Reiterische Bureau meldet: Das Schiff „Westover“ (5000 Tonnen) am 11. Juli in den europäischen Gewässern torpediert wurde und gesunken ist. 22 Personen wurden gerettet, 10, davon 2 Offiziere werden vermisst. Der Liniendampfer „Carpathia“ (13603 Tonnen), nach dem Ausland bestimmt, wurde am 17. Juli im Atlantischen Ozean torpediert. Die Überlebenden werden morgen landen.

Washington, 20. Juli. (WZ.) Reuter.) Das Marineministerium meldet: Ein bewaffneter Kreuzer der Vereinigten Staaten ist heute morgen gesunken. Dampfer sind mit der Bergung der Überlebenden beschäftigt. Die Ursache des Sinkens ist unbekannt. 335 Mann der Besatzung sind gelandet. Das Marineministerium berichtet von einer großen Anzahl weiterer Mannschaften an Bord von zwei Dampfern, die mit unbekanntem Bestimmungsort weiterfahren.

Moskau, 20. Juli. (WZ.) Der Czars ist am 16. Juli laut Urteil des Uralsojets in Jekaterinenburg erschossen worden. Die „Hjdneta“ meldet die Ermordung in folgender Form: Durch den Willen des revolutionären Volkes ist der ehemalige Zar aus glücklicher in Jekaterinenburg verstorben. Es lebe der rote Terror. — Ein Dekret vom 19. Juli erklärt das gesamte Eigentum des Czaren, sowie der Czarinnen Alexandra und Maria und sämtlicher Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses als Besitz der russischen Republik. Eingegriffen in die Konfiskation sind sämtliche Einlagen der Czarenfamilie in russischen und ausländischen Banken.

Berlin, 19. Juli. Wie die Morgenblätter melden, legte der Reichstagsabgeordnete von Bonin-Bahrenbusch (konservativ) sein Mandat nieder, weil der Reichstag die Genehmigung zu seiner Strafverfolgung wegen angeblicher Steuerhinterziehung versagte. In einer öffentlichen Erklärung sagt Bonin, die Schuld an der Belästigung der Wähler treffe die Mehrheit des Reichstags, die auf den guten Ruf der Mitglieder keinen Wert zu legen scheine.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer gab der Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Weizsäcker interessante Aufschlüsse über die vor kurzem in Wiesbaden gehaltene Konferenz der deutschen Eisenbahnminister. Die Konferenz habe einen großen Zukunftspunkt umfaßt. Die Verhandlungen seien herausgemacht aus den Bedürfnissen des Krieges selbst und aus den Bedürfnissen, die der kommende Abschnitt des Krieges und wohl auch die Uebergangszeit uns auferlegen werden. Es handle sich um Dinge, die ihre tiefere Bedeutung wesentlich in Entwicklungen fänden, die eine jahrelange Arbeit erforderten. Es habe sich gehandelt um einheitlich geartete Einrichtungen und Maßnahmen nicht bloß auf dem Gebiet des Betriebs sondern auch auf dem Gebiet des Baues, des Betriebes und der Verwaltung. Es soll damit der Artikel 42 der Reichsverfassung in vollem Maße erfüllt werden. Die Verhandlungen würden noch in diesem Monat von höheren Beamten der deutschen Eisenbahnverwaltungen fortgesetzt werden. Württemberg habe von jeher die Richtung verfolgt, die in Wiesbaden als eine gemeinsame Sache aller deutschen Eisenbahnverwaltungen erachtet worden sei. In diesem Zusammenhang hob der Ministerpräsident mit Nachdruck hervor, daß Württemberg auf dem Gebiet der inneren deutschen Verwaltungsangelegenheiten Einigkeit suche und sie auch zu erreichen hoffe. Es sei aber zu wünschen, daß auch sonst in öffentlichen Fragen der Gedanke an Sonderprivilegien zurücktrete. Er könne nicht ohne Gegenwirkung bleiben, auch für Württemberg nicht. Württemberg werde selbstverständlich die ihm zustehende Position nach Kräften behaupten wo es nötig sei, es werde aber entsprechend seiner traditionellen Politik den Satz vor allem hochhalten: Einigkeit macht stark! (Lebhafter Beifall).

Stuttgart, 19. Juli. Die Erste Kammer ist in der fortgesetzten Beratung des Staatshaushalts beim Justizetat dem Beschluß des anderen Hauses betr. gesetzliches Güterrecht und Inventurpflicht beigetreten, da der Beschluß einen Eingriff in die Rechtseinheit des Landes bedeute und aussichtslos sei. Oberkirchenrat Dekan Müller betonte die Notwendigkeit, Jungverheiratete auf die ehelichen Verhältnisse aufmerksam zu machen. Beim Kapitel Auswärtiges Ministerium regte Freiherr v. D. an,

daß bei der Ansiedelung national-zuverlässiger Personen in Elsaß-Lothringen durch die Landgesellschaft Westmark nicht in erster Linie norddeutsche Elemente, sondern vor allem Süddeutsche berücksichtigt werden möchten.

Stuttgart, 20. Juli. Die Beamten des Sicherheitsdienstes und oftmals auch das Publikum müssen wahrnehmen, wie Hamsterer und Schleihändler wenn sie sich ertappt haben, Nahrungs- und Genussmittel, z. B. Eier, Schokolade, Branntweinflaschen zu Boden werfen oder sonst zerstören, um ihrem Kerger Luft zu machen. Ein solches Benehmen ist sehr verwerflich und verdient sicherlich bei der gegenwärtigen Knappheit an Nahrungsmitteln besonders harte Bestrafung.

Stuttgart, 20. Juli. Heute vormittag wurde Oberndorf erneut von feindlichen Fliegern mit Bomben angegriffen. Zwei englische Flugzeuge sind durch unsere Abwehrformationen zum Absturz gebracht worden. Durch die abgeworfenen Bomben wurden nur einige Wohngebäude getroffen, doch ist der Schaden nicht erheblich. Personen sind durch dem einschüchternen Verhalten der Bevölkerung nicht verletzt worden.

Stuttgart, 20. Juli. Die Gründung einer Handels-A.-G. der württ. Edelmetallindustrie ist in Stuttgart, in die Wege geleitet mit dem Zweck für Württemberg eine große Verkauf- und Ausstellungsgelegenheit zu schaffen. Die seitherige Zentralfabrikation gerade für die qualifizierten Industrien Gold, Silber und Juwelen, soll durchbrochen werden. Geplant ist die Erstellung eines großen Messingwerkes im neuen Stuttgarter Bahndviertel. Weiter ist in Aussicht genommen, daß neben der Edelmetallindustrie auch die württ. Möbelindustrie, die Lebensmittelindustrie und wahrscheinlich auch die Konfektion allmählich zu permanenten Ausstellungen und Messen in Stuttgart vereinigt wird. Die Gründung ist ein Mittel, um in lebhaftere Fühlung mit den Exporteuren zu treten.

Möhringen a. F., 22. Juli. Gestern abend kurz vor 10 Uhr, brach in der Dampfheizkessel Probe die an der Straße nach Böhringen gelegen ist, an bisher unbekannter Ursache Feuer aus. Das rauch das ganze große Anwesen ergriff und in hoher Flamme weithin auf den Fildern und den Stuttgarter Bergen sichtbar emporlohte.

Rottweil, 16. Juli. Am Sonntag früh entdeckte der Landjäger drei Stuttgarter Herren in Hausener Wald, die wie sie anzahen, auf ihrem kleinen Wagen und in Rücksackem Fallobst bei sich führten. Der Landjäger interessierte sich für die Obstsammlung und entdeckte eine Menge wildes Kalbfleisch. In Niedererbach (Baden) wurde ein Kalb in der Nacht geschlachtet, das an Saub über die badische Grenze und vom hiesigen Bauhof aus einem Stuttgarter Weinrestaurant zugeführt werden sollte; statt dessen aber wurde das Fleisch dem hiesigen Kommunalverband übergeben und der Hamsterer wie der Verkäufer des Kalbes schon schwerer Strafe entgegen.

Weil der Stadt, 19. Juli. Vom neuen Gutshof Ningen wurde heute auf hiesiger Station der erste Waggon schön ausgerüsteter Winterzüge verladen.

Weil der Stadt, 19. Juli. Bei der heutigen nachmittags stattgefundenen Stadtschultheißenwahl erhielt von 262 Wahlberechtigten Hermann Schütz, Verwaltungsaktuar 192 von 208 abgegebenen Stimmen und ist somit gewählt.

Württembergischer Vertrauensmann in Belgien. Der Generaldirektor Karl Frey in Antwerpen, Nationalstraße 42, hat sich bereit erklärt, als Vertrauensmann des württ. Ministeriums bei Innern für Belgien tätig zu sein und als solcher auch württ. Handel- und Gewerbetreibende in wirtschaftlichen Angelegenheiten Belgiens auf Anfragen unmittelbar zu beraten. Das Ministerium des Innern hat dieses Anerbieten angenommen.

Zur Wendelwoch.

Ich net gnuag, daß mir Große i' draga hent
An Pascht ond Zomer über alle Naga,
Soll jekt de Krieg sei eifers Regiment
Au no de kloinschte Kender siehla lassa?
Ich net gnuag, daß de Batter drussa schtabt,
Om mit sei'n Leib da Keng um d' Heimat i' schlapp,
Ich net gnuag, daß sei Weib en d' Werkstat gott,
Jekt soll sei Kende gar no friera miaga?
O noi, des soll und wird net sei, bei Gott,
Koi Mueder darf sich om ihr Kende grama,
Ihr Frau, helfet, Kender send en Not,
Laf koina von de andra sich beischima!
Geb't was 'r hent, au s' allerklomschte Schid,
Wird zu dem grofa, edla Jwed no dauga,
Ond hoifer Dank schrahtl Eids zom Derga i' d'
Aus reine, große, liabe Kenderauga!

Das Bild.



Vom Evangelischen Oberschulrat ist je eine ständige Lehrstelle in Belsen O. Kottenburg dem Unterlehrer Albert Ziller in Birkenfeld, in Biemerbach O. Bachang dem Unterlehrer Ernst Reyer in Spollenhaus, in Lustnau O. Tübingen dem Hauptlehrer Weiß in Dennach, in Pfingweiler dem Unterlehrer Ernst Scheuenstuhl in Böblingen übertragen worden.

Neuenbürg, 19. Juli. Seit längerer Zeit wird viel über die Klebefähigkeit der Briefmarken und die Beschaffenheit der amtlichen Postkarten geklagt. Die Reichspostverwaltung stellt nun gar nicht in Abrede, daß sich in beiderlei Hinsicht die Verhältnisse gegen früher verschlechtert haben. Die Ursache davon ist in gewissen Schwierigkeiten zu suchen, die sich neuerdings bei der Herstellung von Klebstoff und des Papiers ergeben und die sich vorüberhand nicht beseitigen lassen. Um zu erreichen, daß die Marken möglichst gut halten, empfiehlt es sich, wenn die Verbraucher sie vorsichtig und nur mäßig anfeuchten. Andernfalls wird von der Klebfähigkeit zu viel fortgenommen, sodaß die Marken dann unter Umständen abfallen.

Oberreichenbach, 19. Juli. Die Heidelbeerernte ist hier oben in vollem Gang. Der Ertrag ist ziemlich gut. Von allen Seiten strömen die Sammler in unsere Wälder, um die wohlsmekende Frucht zu pflücken. Verstimmt wirkt der niedere Preis, welcher von der Ortsammelstelle bezahlt wird und der Umstand, daß keine Beförderungscheine ausgestellt werden. Die hiesigen Schulkinder erasmelten ungefähr 1 1/2—2 Zentner Beeren, welche sie an das Reserve-Lazarett Hirsau abliefern.

Ragold, 20. Juli. Ein dem Bauern Hertter aus Wenden gehöriger Zugochse, der mit einem Pferd an einen Langholzwagen gespannt war, wurde ein Opfer der sengenden Hitze und mußte alsbald notgeschlachtet werden. Dem Bauern ist dadurch ein nicht unbedeutlicher Schaden entstanden.

Pforzheim, 21. Juli. Dem Medalkteur Robert Winter am „Pforzheimer Anzeiger“ wurde vom Großherzog das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Pforzheim, 21. Juli. In erfreulicher Weise haben sich hier die wirtschaftlichen Verhältnisse gebessert. Während Jahre lang der Liegenchaftsverkehr ganz darniederlag, herrscht jetzt starke Kaufkraft. In den letzten paar Monaten sind für 4 1/2 Millionen Mark Liegenchaften zu steigenden Preisen verkauft worden, darunter mehrere Villen von 100000 bis 250000 M. und der bekannte Häuserblock mit Wasserfest des Architekten Ernst Maler an der Badgasse für 750000 M.

Von der Enz, 20. Juli. Infolge ehelicher Zwistigkeiten wollte sich die 32 Jahre alte Frau des Munitionsarbeiters Emil Stark in Pforzheim mit ihrem 7 Jahre alten Sohn und der 4 Jahre alten Tochter mit Gas vergiften. Sie öffnete in der Wohnung den Gashehnen und schloß alles zu. Aber die Mutter der Frau, die zu Besuch kam und keinen Einlaß fand, ließ öffnen und man fand die drei noch lebend. Sie werden wieder hergestellt werden. Die Frau wurde zur Beobachtung in die Irrenklinik gebracht.

Wichtig für Seilermeister u. Landwirte! Vom Würt. Kriegsministerium wird uns mitgeteilt: Die Knappheit an Faserstoffen hat dazu geführt, daß einerseits in den landwirtschaftlichen Verbrauchereisen ein gewisser Mangel eingetreten ist andererseits Faserstoffe, welche für wichtige Heereszwecke unbedingt benötigt werden, in unzulässiger Weise zu landwirtschaftlichen Zwecken verarbeitet werden. Es ist daher dringend notwendig, den Landwirten Ersatzseilerwaren aus Papier zuzuführen, soweit dieselben praktisch brauchbar sind. Da Papiergarne dem Höchstpreis unterliegen und beschlagnahmt sind, sind vom Kriegsministerium Ausnahme-Befragungen erlassen worden. Die Verteilung der Garne geschieht durch Vertrauensmänner; als solcher ist für die Verteilung von Garn oder für die Lieferung von fertigen Stricken an Seilermeister bestimmt worden: Jakob Raumer, Seilermeister in Neulingen, Katharinenstr., für den Oberamtsbezirk Neuenbürg. Die Vertrauensleute sind verpflichtet, auf Anforderung an jeden Seilermeister des ihnen zugewiesenen Bezirkes die von diesen benötigten Garmengen abzugeben. Die Abgabe erfolgt auf Grund einer Bescheinigung der zuständigen Ortsbehörde des in Frage kommenden Seilers. Falls der Seiler nicht in der Lage ist, die Stricke unmittelbar herzustellen, kann er die benötigten Seilerwaren beim Vertrauensmann bestellen, welcher zur Herstellung aus den ihm überwiesenen Garnen berechtigt ist. — Abgabe erfolgt auf Grund der Bescheinigung der Ortsbehörde. Ueber den für die Verteilung der Seilerwaren und deren Weiterver-

brauch an den Seilermeistern zugewiesenen Garnen geben die Vertrauensleute sowie als Kriegsministerium, Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle, Stuttgart, Gasthof Silber Auktion. Der Gesamtpreis der vom Seiler an den Landwirt zu verkaufenden Seilerwaren darf dem Gewicht nach einen Kilopreis von M 5. — für 1 kg nicht über-schreiten.

Erbenermittlung im feindlichen Ausland. Solange der Krieg dauert, macht kein feindlicher Staat Nachforschungen nach Verwandten zum Zweck einer Erbschaftsregulierung. Die deutschen Gerichte dürfen Erbschaften aber erst auszahlen, wenn sie den sicheren Nachweis haben, daß keine bezw. ob und besonders wie viele gleichberechtigte Verwandte z. B. in Amerika sind.

Was uns stützt und hält.

Greift zu den alten klassischen Zeugnissen der Geistesfreiheit und Weltüberwindung, zu den tapferen frommen Liedern der Vorzeit, zu den Vorbildern derer, die den Tod nicht fürchteten, weil sie mit dem ewigen Leben innerlich verbunden waren! Trinkt vom Wasser des Lebens in der Dürre der Gegenwart!

Friedrich Naumann.

Der Gedanke an die Ewigkeitswerte hat unsere Kämpfer mit Mut und Vertrauen tausend Gefahren entgegengehen lassen. Sorgen wir, daß die Flamme dieses Lebens nicht erlischt!

Kulturminister Dr. v. Helfferich, zweite Kammer, 15. Mai 1918.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit.

Wer Gott dem Allerdächsten traut der hat auf keinen Sand gebaut.

Georg Neumark.

Vermischtes.

Fehlgeschlagen der Lvonner Messe. Das offizielle Bulletin der Schweizer Mustermessen in Basel schreibt: „Auf der Lvonner Messe haben schweizerische Industrielle schöne Bestellungen eingeholt, deren Wert in die Millionen geht. Sie haben die bestellten Waren angefertigt, durften sie aber trotz vorausgegangener Infrage nicht nach Frankreich ausführen und erlitten großen Schaden. Die französischen Industriellen nämlich möchten sich gern den schweizerischen Wettbewerb vom Leibe halten und verlangen nun, daß die künftigen Messen in Lvon nur mit nationalen Erzeugnissen besetzt werden sollen. Diese Erfahrung ist für uns eine neue Lehre.“ — Ganz anders geht es auf der Leipziger Messe zu. Auf einer Eingabe des Leipziger Meßamtes hatte das Reichsbanddirektorium gestattet, daß während der Leipziger Mustermessen durch jeden Meßbesucher ausländische Waren bis zum Gesamtbetrag von 18000 M. bestellt werden dürfen. Inzwischen hat auch der Reichskommissar für ausländische Waren, die mit solchen Genehmigungen gekauft worden sind, die Erteilung von Einfuhrbewilligungen in Ausfuhr gestellt. — Dieses Verfahren unterscheidet sich merklich von dem Frankreichs, wie es durch das obige Schweizer Bulletin gekennzeichnet ist.

Jubiläum der deutschen Turnerschaft. Am 20. und 21. Juli 1868 ist auf dem Tagort zu Weimar durch Annahme des Grundgesetzes die deutsche Turnerschaft förmlich gegründet worden. Sie kann also in diesen Tagen ihr 50-jähriges Jubiläum begehen.

Hornbach, 19. Juli. In's protestantische Pfarrhaus flog dieser Tage ein Blindgänger einer Abwehrbatterie, ohne zu explodieren. Die im Keller befindlichen Hausbewohner merkten von dem unerbetenen Besucher nichts, erst als ein Familienmitglied späterhin das „gute Zimmer“ betrat, sah es das unheimliche Geschöpf friedlich am Boden liegen.

Zweibrücken, 19. Juli. Daß Vater und Sohn als Kanoniere an ein und demselben Geschütz stehen, dürfte selten vorkommen. Dieser Fall ist aus dem Zweibrücker Vorort Niederauerbach zu melden. Der von dort stammende Steinbauer Jakob Vogel und sein 19jähriger Sohn Erwin bedienen als Angehörige eines bayerischen Fußartillerieregiments ein und dieselbe Kanone und teilen so als treue Kameraden die Leiden und Freuden des Krieges.

Deidesheim (Pfalz), 18. Juli. Am 16. ds. Mts. brach im Forstamt Neustadt Nord im Staatswalde zwischen Deidesheim und Wachenheim ein großer Waldbrand aus, der durch das einheimische Forst- und Waldarbeiterpersonal nicht bewältigt

werden konnte. Das Forstamt erhielt durch Forstamt militärische Hilfe an, worauf 280 Pioniere nach Dürkheim beordert wurden. Nachmittags standen bereits 30 Hektar in Flammen. Durch das Eingreifen des Militärs kam der Brand am Mittwoch zum Stehen und war abends 8 Uhr gelöscht. Durch den starken Sturm der vergangenen Nacht ist das Feuer, trotzdem eine militärische Wache von 80 Mann zurückgelassen worden war, wieder neu ausgebrochen. Weitere Nachrichten fehlen bis jetzt.

Gochsheim, 18. Juli. Unser Städtchen bot am letzten Samstag einen eigenartigen Anblick dar. Etwa 300 russische Kriegsgefangene des Amtsbezirks waren zu einer gottesdienstlichen Feier, welche in der evangelischen Kirche abgehalten wurde, zusammengezogen. Zur Abhaltung war ein russischer Geistlicher (Pope) der griechisch-katholischen Kirche in Begleitung eines russischen Hauptmanns in Uniform eingetroffen. Fremdartig war die Gestalt des Popen in seinem goldstrotzenden gottesdienstlichen Gewand, fremdartig der Gottesdienst, bei welchem ein aus den Russen gebildeter gut geschulter Kirchenchor unter Leitung des russischen Hauptmanns die mit dem Gebete des Popen wechselnden Chöre in feierlicher Weise vortrug. Zum Schluß traten die Russen der Reihe nach vor den Popen, um das vorgehaltene goldene Kreuz zu küssen. Wer hätte jemals gedacht, daß eine russische Gemeinde in unserem Amtsbezirk wie in ihrer fernem Heimat einen Gottesdienst feiern würde!

Ein Dorf, in dem nichts passierte, ist der Ort Völkchen bei Etade. Seit einem Jahr hat der Klapperstorch nur einmal Einkehr in die 50 Seelen zählende Gemeinde gehalten. Das Vieh ist seit Jahresfrist aus der Mode gekommen. Aber auch zum Sterben hat man keine Lust, trotz aller Kriegsnöte.

Nichtpreise für 1818er Weine in Bayern. In Verhandlungen des bayerischen Kriegswirtschafts mit den Vertretern des Weinhandels und des Weinbaus kamen vor kurzem Vereinbarungen über die Grundlagen der künftigen Preisbildung bei Wein zustande. Darnach soll u. a. für den Weinbau der Herbstpreis von 1917 der Erzeugergemeinde und deren Umgebung als Nichtpreis für den Herbstpreis 1918 maßgebend sein, wobei im Fall eines besonders ungünstigen Ernteausfalles Zuschläge, im Fall einer besonders günstigen Ernte entsprechende Abschläge noch festzulegen wären. Preissteigerungen sollen nur mit behördlicher Genehmigung stattfinden dürfen. Die bayerische Regierung ist wegen der Angelegenheit auch mit anderen weinbautreibenden Bundesstaaten in Verbindung getreten. Öffentlich ist diesmal dem gemeinsamen Vorgehen ein Erfolg beschieden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 21. Juli. (WTB.) In der Nacht vom 18. zum 19. haben die deutschen Bombengeschwader militärische Ziele weit hinter der französischen und englischen Front mit 72480 Kilogramm Bomben angegriffen. Die Angriffe richteten sich gegen die Hauptstapelplätze, Bahnhöfe und den Bahnverkehr des Feindes. Auf dem Bahnhof Saint Pol flog ein Munitionszug in die Luft. Die Lager von Poveringhe erhielten 12000 Kilogramm, Chantilly 13000, Ortschaften und Lager zwischen Compiègne und Chalons 36500 Kilogramm und der für den Segner wichtige Stappenort Epernay 15240 Kilogramm. Starke Brände und Explosionen in Epernay, St. Dijer und Chalons kennzeichneten noch stundenlang nach dem Angriff die Wirkung der deutschen Bomben. Auf der Strecke Chalons-Vitry le Francois brachten unsere Geschwader einen Transportzug durch Angriff aus niedrigster Höhe zum Stehen und vernichteten ihn. Die kriegswichtigen Betriebe der Werke von Pompey wurden durch Bombenangriffe auf lange Zeit lahm gelegt. Sämtliche an den Angriffen beteiligten Flugzeuge kehrten trotz härtester feindlicher Gegenwehr durch Abwehrkanonen, Maschinengewehre, Scheinwerfer und Jagdflugzeuge unbeschädigt in ihre Heimathäfen zurück.

Windel-Woche.

Wer wollte sich nicht für das wohlthätige Werk verwenden!
Windeln, auch wollene und baumwollene Web- und Wirkwaren, Watte, wenn auch wenig von jedem, sind willkommen.
Witzige Weltbürger wollen weich und warm verwahrt werden, wenn sie wohl bleiben sollen.
Wohlan denn, werbet und wirket für die Windel-Woche!
Wo ein Wille ist, ist ein Weg.
Was Ihr weggebet, wird für Euch wieder verwendet.



Nichtpreise für Gemüse

vom 13. Juli 1918 bis auf weiteres nach den Stuttgarter Nichtpreisen.

	Erzeugerpreis	Großpreis	Einzelpreis
Zwiebeln mit Rohr	1 Pfd. 25	36	45
Kopfsalat	1 Stück —	8-15	12-30
Frühwirsing	1 Pfd. 25	33	40
Blumenkohl	1 Stück —	40-180	50-200
Nettische	1 Stück —	8-24	12-30
Monatrettiche, weiße und blaue	1 Bund —	12-20	15-24
Gurken	1 Stück —	60-100	70-120
Kohlraben	1 " 20	25	30
Gelbraben, lange	1 " 20	25	30
Karotten, (o. Kraut) runde und halblange	1 " 35	45	52
Sellerie	1 Stück —	15-20	20-35
Spinat	1 " 25	30	35
Bohnen	1 Pfd. —	95	110
Gartenerbsen	1 Pfd. —	42	48
Felderbsen	1 " 22	30	35
Treibkarotten, Pariser (o. Kraut)	1 " —	80	90
Schnittkohl u. Mangold	1 " —	30	35
Frühweiskohl	1 " 20	25	30
Rhabarber	1 " 10	15	20

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

An Teigwaren werden an die Gemeinde abgegeben:

4388 Kilogramm Teigwaren.

Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden. Im Kleinverkauf darf bei den Wasserwaren ein Höchstpreis von 60 J per Pfund nicht überschritten werden.

Den 22. Juli 1918.

Bezirksgetreidestelle.
Kobler, Etc.

Lang- und Schleifholzverkauf des Gr. Forstamts Kallendronn in Gernsbach im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwaldabteilungen 9, 11, 14, 33, 47, 55, 84, 85, 89 und 93: 1321 Tannen- und Fichtenstämme L-VI Kl.; 329 Tannen- u. Fichtenabschnitte L-III Kl., zusammen 2395,82 Fm.; 368 Ster Nadelholzscheiter II. und III. Kl. und 225 Ster Nadelholzprügel I. und II. Kl. Barzahlung innerhalb eines Monats vom Tage der Genehmigung ohne Rabattbewilligung. Auszüge und Angebotsformulare unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwarte. Nähere Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zur Submissionstagsfahrt am Donnerstag, den 8. August 1918, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kallendronn in Gernsbach eingereicht sein. Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten Lauer-Dürregh, Rheinhardt-Bronnenau und Schultze-Kombach.

Die Aufnahme für die erste Klasse der

Privat-Realschule in Schömberg

findet am 25. August 1918 statt.

Um in die 1. Klasse aufgenommen werden zu können, sollen die Kinder die 3. Klasse der Volksschule besucht haben. Anmeldungen sind zu richten an:

Privat-Realschule Schömberg:
Herrmann.

Hack- und Häufelpflüge, Kreisholzjägen, Sägelagerungen und Sägebücher, Dreschmaschinen, Bugmühlen neuester Ausführung, Brückenwaagen, Futtermaschinen und Transmitionen

empfiehlt

Georg Wackenhuth, Calw Telefon 142
Landw. Maschinenwerkstätte.

Die Beichte einer Verlorenen

Ein Buch von furchtb. Lebenswahrheit. Das Schicksal eines jung. Mädchens, das auf Abwege gerat. Eine ernste Mahnung an alle jung. Mädchen, ein Sündenpiegel für die Männerwelt! Nachn. 2.80 M. Buchhdlg. K. Kula, Charlottenburg 4, Abl.

Windel- im Bezirk



Woche Neuenbürg

vom 26.—30. Juli 1918.

Es handelt sich um unsere Zukunft! Das werdende Geschlecht braucht unsere tätige Hilfe. Es ist unser aller Sache, dafür zu sorgen, daß keines von den Kleinen und Kleinsten aus Mangel an schützenden und wärmenden Hüllen Schaden leide.

Es fehlt an Säuglings-Wäsche, Kleinkinder-Wäsche u. -Kleidung. Die Vorräte gehen zur Neige, die Bedürfnisse wachsen. Wir alle müssen mithelfen, sie zu befriedigen. Ein jedes suche in Kasten und Truhen nach etwas, das erübrigt werden kann. Wer mehr nicht geben kann, trage wenigstens ein Stück zur Sammlung bei, so ist der schlimmsten Not gewehrt. Alles wird dankbar angenommen und verarbeitet; jede Art von Wäsche, der kleinste Rest in Leinen, Wolle und Baumwolle ist willkommen, Altes und Neues. Laßt keine Erinnerungsstücke mehr zum bloßen Andenken an vergangene Zeiten in den Schränken liegen! Die Gegenwart braucht sie. — Die Kinder sind die Zukunft.

Das junge Deutschland, für das die Väter kämpfen, braucht die Hilfe der Heimat!

Das Ergebnis der Sammlung bleibt im Bezirk und wird nach Bedürfnis verteilt.

Landesausschuß für Säuglings- und Kleinkinderschutz.

Als Bezirksvertreterin: Frau Addie Commerell, Höfen a. d. Enz.

Windel-Woche!

Die Sammlung findet **Dienstag Nachmittag** in **Neuenbürg** statt. Man bittet, die zu spendenden Sachen zum Abholen bereit zu halten.



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachst. Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Eurtz,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Arkaden Niedaich-Roßbrücke).

Ankauf abgeplasterter Grammophon-Platten u. Bruch, festgesetzten Höchstpreise von M 1.75 per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

Alles staunt

über meine reinen deutsche

Natur-Haar-Zöpfe.

Bis unübertrieben leistungsfähig, es sollte daher keine Dame verstimmen, mein Lager zu besichtigen.

Frau Rob. Just

Pforzheim
Haarpflege- und Parfümerie-Haus
Jetzt Zerronnenstrasse 5.
Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Ansichtskarten

Blumen-, Soldaten-, Landschaften-, Serten-, Glückwunsch- etc. Postkarten 100 verschiedene Karten 2 Mk. in besserer Ausführung 100 Karten 4 Mk. in feinsten Ausführung 50 Karten 3 Mk.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuvert 4 Mk. Nachnahme ab hier.
Paul Rupps, Preudenstadt 314
Wübg.

Neuenbürg. Fuhr-Atford.

Das Führen des Leichenwagens wird heute **Montag, den 22. ds. Mts.,** abends 6 Uhr

auf dem Rathause wieder verankert.

Die Bedingungen können in der Kanzlei des Stadtschultheißenamts eingesehen werden.

Den 19. Juli 1918.

Stadtschultheißenamt:
Stirn.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Es wird nochmals daran erinnert, daß sämtliche

Schuldigkeiten

für Lebens- und Futtermittel bis 31. ds. Mts. zur Stadtpflege zu bereinigen sind.

Wer es unterläßt, Zahlung zu leisten oder die Gewährung von Borgfrist seitens des Gemeinderats nachzuweisen, hat sich unangenehme Folgen selbst zuzuschreiben.

Städt. Lebensmittelstelle.
Knobel.

Conweiler.

Eine gute

Mug- und Fahrkuh

mit dem zweiten Kalb, hat zu verkaufen

Friedrich Duß III.

Schwann.

Eine Kuh

mittlerer Schwere, mit dem zweiten Kalb, hat zu verkaufen

Ludwig Pfleger.

Einen Einstellfarren

1/2-jährig, hat zu verkaufen

Forstwart Köhler,
Engstörferle.

Frische

Gelbe Rüben

eingetroffen.

Zum Trocknen und Eindünsten gut geeignet.

Pfannkuch & Co.
Neuenbürg :: Tel. 70.

Verloren

wurde auf dem Wege von der Wilhelmshöhe bis zur Stadt ein **Uhrenarmband m. Uhr.**

Abzugeben gegen Belohnung bei **S. Mayer, Wagar.**

Eine gute junge

Mug- und Fahrkuh

9 bis 10 Liter Milch gebend, das erste Mal gefalbt, wegen Futtermangel sofort zu verkaufen

Frau August Gedde,
Roosbronn, bei Bernbach.

Besseres, tüchtiges

Mädchen

sobald gesucht

Haus Herrmann,
Derrenalb, Gernsbacherstr.

Ich suche zu kaufen:

Meyer's gr. Konversal-Lexikon

6. Aufl., 24 Bände, geb. oder

Brokhans Konvers.-Lexikon

14. Aufl., 17 Bände, gebunden. Nur vollst. tadelloses Werk.

Angebote mit äußerst. Preis unter **F. P. 4111** an **Rudolf Mosse, Pforzheim.**

Ea. 10 Liter vorzügl. Beige erhält man durch leichtes Abkochen meines

Tabak

pulver mit Fenchelölver gemischt. Netto 5-Pfund-Beutel franco Nachnahme **RM. 7.50.**
Joh. Palmen, Viersen Rdld.

